

Johann Festing

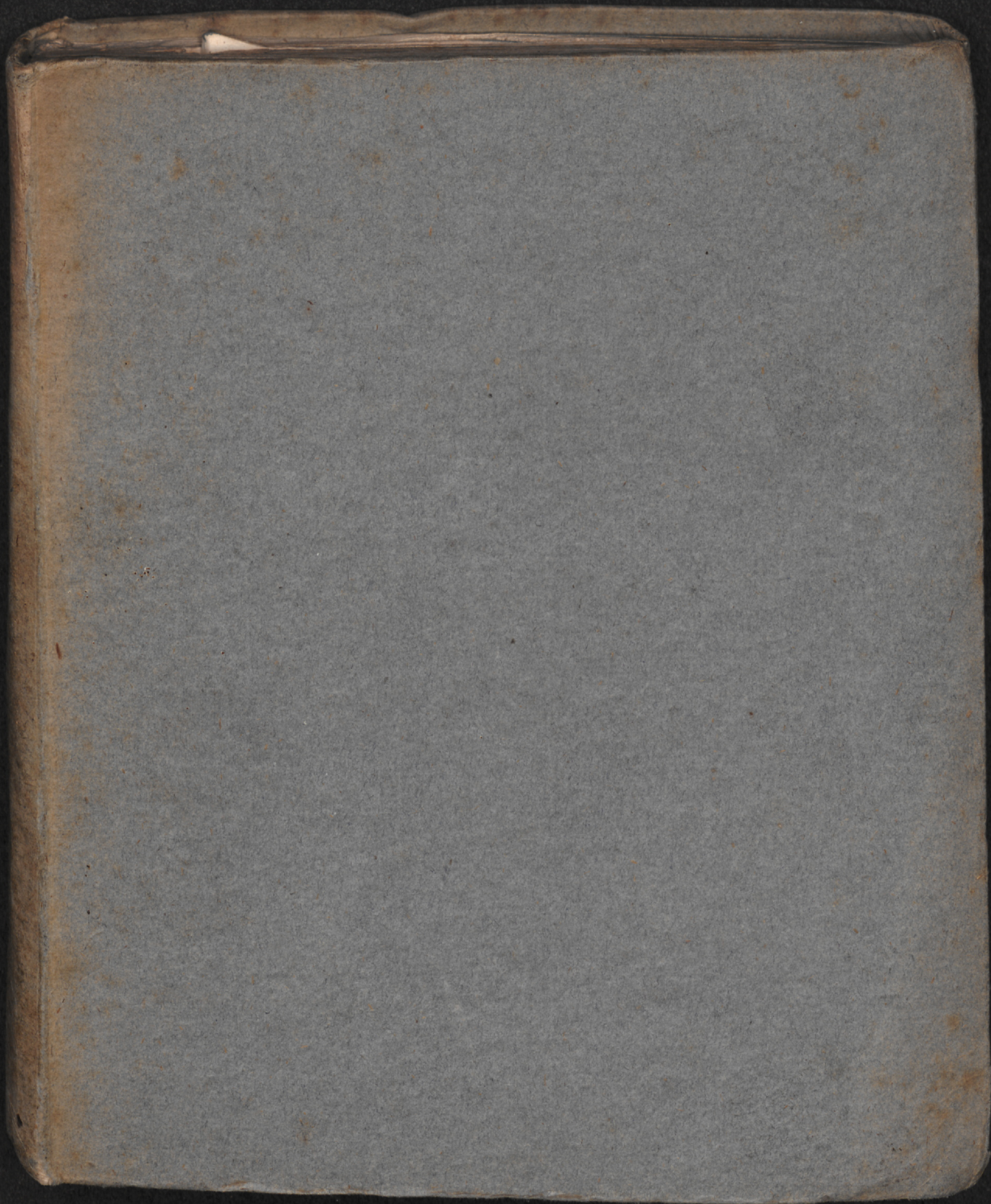
Schuldigstes Ehren-Gedächtniß/ Dem weiland Hochfürtrefflichem Theologo, Hn. Augusto Varenio, Der H. Schrifft Hochberühmtem Doctori und Professori, der Theologischen Facultät/ und gantzen Academie Hochverdientem Seniori ...

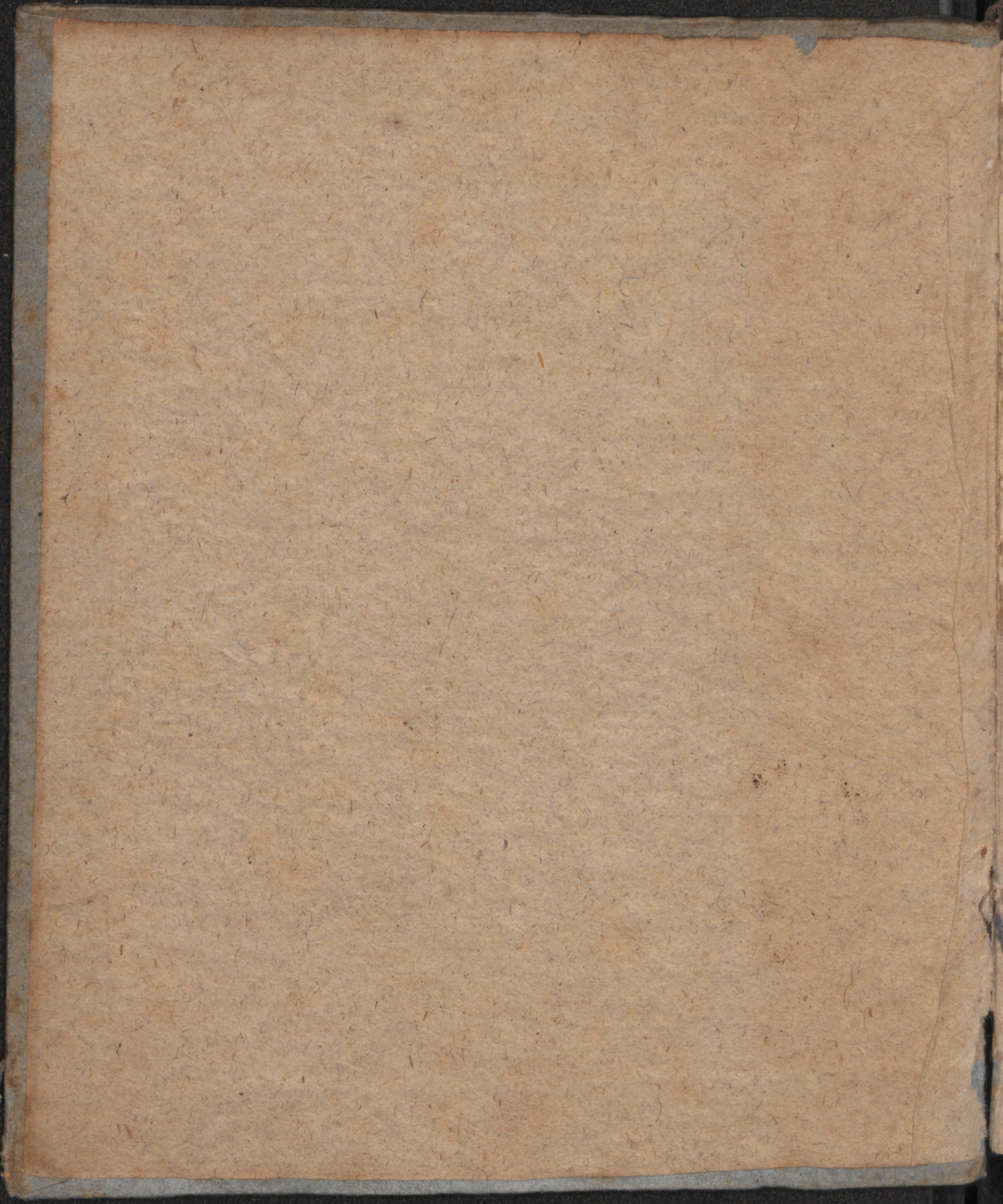
Rostock: Wepling, 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777161532>

Druck Freier  Zugang







Schuldigstes Ehren-Bedächtniß/

Dem weiland Hochfürtrefflichem

THEOLOGO,

Hn. AUGUSTO
VARENIO,

Der H. Schrifft Hochberühmtem Doctori
und Professori, der Theologischen Facultät / und
ganzen Academie Hochverdientem Seniori, wie auch
Hochfürstl. Mecklenburg. Consistorial- und
Kirchen-Rath/

An dessen Beerdigungs-Tag/

den April. An. 1684.

Auffgerichtet

von

JOANNE Festing /

Jur. Doct. und Prof.

Kostock / Gedruckt bey Johann Wepling / Acad. Typogr.



**

S O fließe dann mit heißen Thränen/
O Castalis! Dann unser Sehnen/
Ist nur nach besserem Glück gericht:
Mein Herze muß von Trauren schäumen/
Und tichten lauter Klage, Reimen/
In dem mir alle Freud gebracht.

**

Ich dacht' ein Freuden, Lied zu spielen/
Und sanffte Rosen, Lust zu fühlen
Auf diesem güldnen Helicon,
Da man die Szepter wolte wenden/
VARENIUS! Zu deinen Händen/
Du aller Musen Kron und Wonn.

**

Ach! meine Zeit dacht' Trauer, Lieder/
Und siehet nun erstarrte Glieder/
Wo unser Hoffnungs, Anker war:
Die heitre Sonn läßt Nebel steigen/
Und bey den sichern Freuden, Reigen
Kompt eilends eine Angst, Gefahr

R100

Klag' schönste Musen Stadt den Fernen /
Erheb' das Flecken zu den Sternen /
VARENIUS dein Licht ist todt ;

Ach ! Worte voller Donner-Keilen ;
Wer soll uns diese Wunden heilen /
Wer kühlet diese heisse Noth ?

Wann nicht die ganze Welt besungen
Das Lob / so Himmelan gedrungen /
Und dieses Silberh. Haupt beehrt :
So müste meine Hand sich rühren /
Und mehr der Welt zu Augen führen /
Was Ursach unsern Schmerz vermehrt.

Dennoch wil ich in Cedern schneiden /
Was ich von uns müssen scheiden /
Durch dieses Grossen Mannes Fall.
Die Nach- Welt muß erstaunet lesen /
Wie Du VARENIUS gewesen
Ein' helle Sonne überall.

Sie zucken meine schwache Geister /
Diß Lob wil nur von einem Meister
Durch Kunst und Wiß gegraben seyn ;
Doch rühmet auch der Kinder Lallen :
Wie solt denn dieses mißgefallen /
Das meine Liebe gräbt hinein ?

Steh

Steh' ^{**}Wanderstmann! Bedenck' die Gaben/
Die hie im Grabe sind begraben/
Die uns so manche Zeit gelabt:
Wir haben hie im Glanz gespühret/
Wie da ein himmlisch Bild geführet
Bey dem / der überall begabt.

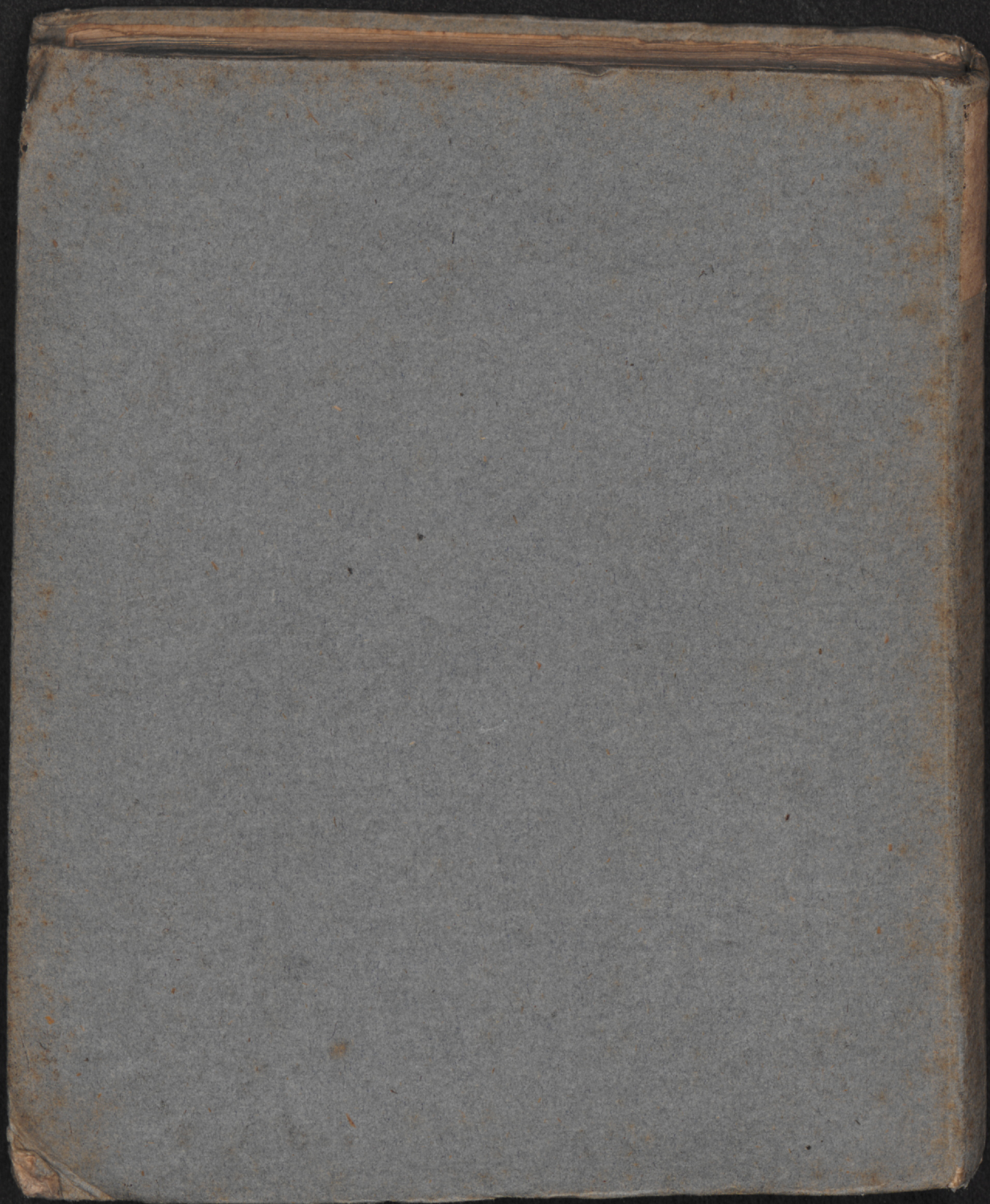
Die Weisheit ist ein himmlisch Glänzen:
Wie pflegt in unsern Freuden-Leuzen/
Varenens Glanz so lieblich seyn!
Weil Kunst mag Himmelan vermählen/
So wirst du diesen Nahmen zehlen
Dort bey dem blanken Sternen-Schein.

Denck' nicht / daß du wirst alles lesen/
Was dieser Theure Mann gewesen;
Sieh' was die Künstler auffgericht!
Da mercke unser Musen Schmerzen/
Die harte Wunden ihrer Herzen/
Die ist der schwarze Kummer sticht.

Die Säule ist dahin gesunken /
Und durch des schnellen Blizes Funcken
Nun unser Lust-Haus angezündt:
Wir sehen / wie die Kirch erschüttert /
Und unser Glück ist ganz verbittert:
Merck' diß du Grauer-Zeiten-Kind!

* * *





Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777161532/phys_0008

DFG

Klag' schönste Musen Stadt den Fe
Erheb' das Flecken zu den Sternen
VARENIUS dein Licht ist t

Ach! Worte voller Donner Keiler
Wer soll uns diese Wunden heilen
Wer kühlet diese heisse Noth?

Wann nicht die ganze Welt besung
Das Lob/ so Himmelan gedrungen
Und dieses Silbern Haupt b
So müste meine Hand sich rühren
Und mehr der Welt zu Augen führ
Was Ursach unsern Schmer

Dennoch wil ich in Cedern schneide
Was iso von uns müssen scheiden/
Durch dieses Grossen Mann
Die Nach-Welt muß erstaunet le
Wie Du VARENIUS gewesen
Ein' helle Sonne überall.

Sie zucken meine schwache Geister
Dis Lob wil nur von einem Meist
Durch Kunst und Wis gegre
Doch rühmet auch der Kinder Fall
Wie solt denn dieses mißgefallen/
Das meine Liebe gräbt hinein

Steh

